Die Empore ruht auf derb profilierten Trägern und hat einen ähnlich behandelten Brüstungsbalken, dazwischen eine bemalte Holzfüllung. Auf dieser befinden sich fünf Felder. Das 1. Feld enthält ein Gemälde: Vor einem grünenden Baum kniet ein Mann, während am Himmel Gewitterwolken über der Landschaft aufziehen. Bez.:

Eadem post fata resurgo / Was man schätze vor Verlohren wird im Tode Euch gebohren.

Das 2. Feld zeigt in kalligraphischer Ausführung, Gold auf Schwarz, den Vers: Ich weiß daß mein Erlöser lebt . . . . . etc. Hiob 19. 25. Im 3. Feld, gemalt, vor einem blauen Tuch Wappen derer von Schönberg und von Ende. Im 4. Feld der Vers: Also hat Gott die Welt geliebt . . . . . etc. Joh. 3. 16. Im 5. Feld ein Gemälde: Ein Mann wandelt in einem Labyrinth und klammert sich dabei an ein herabhängendes Seil, bez.: Hoc duce salvus ero / Gottes liebe leitet mich Dar umb glaub und hoffe ich. Die Gemälde sind stark beschädigt.

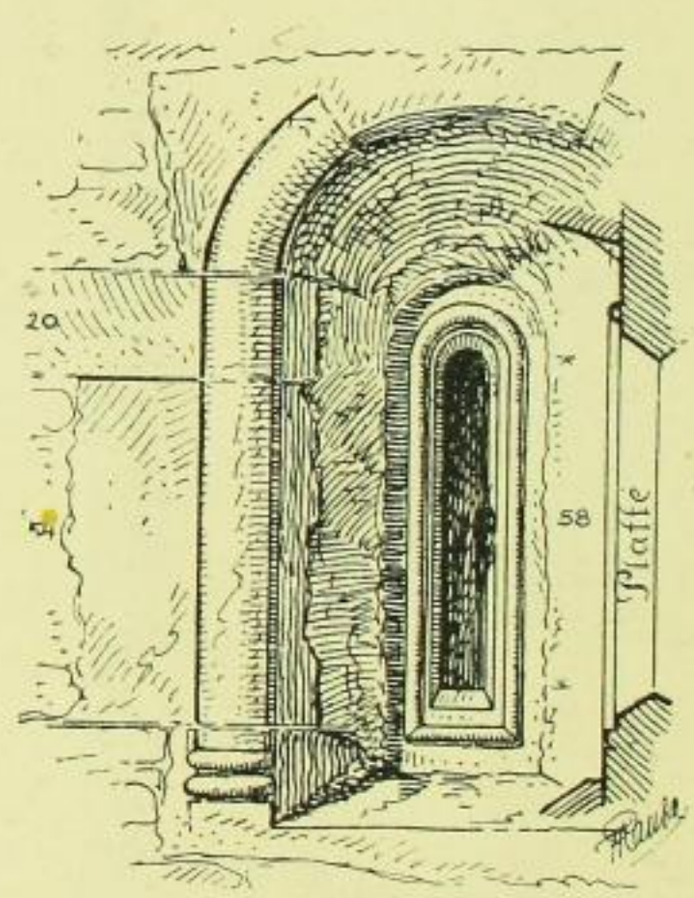

Fig. 639.

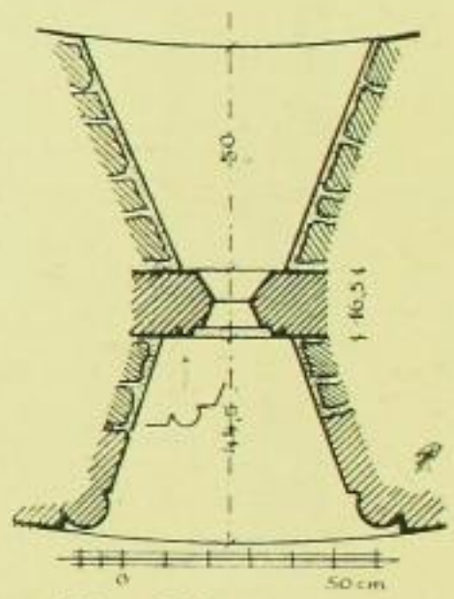

Fig. 640.

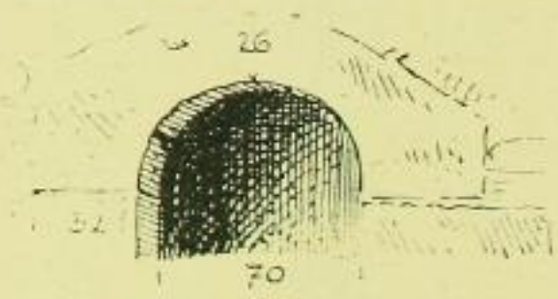

Fig. 642.

Fig. 641.

Fig. 639 bis 642. Wilsdruff, Jakobikirche.

Die flache Decke ist durch Leistenwerk in Felder geteilt. Die Leisten sind nach unten mit der Laubsäge ausgeschnitten. Das Ganze ist modern wirkungslos gestrichen.

Der Triumphbogen zum Langhaus ruht auf weit vorgezogenen Pfeilern und hat die gleiche Spannweite wie der der Chornische. Auch hier finden sich Spuren eines Kämpfergesimses. Ein Sockelprofil zieht sich um die beiden östlichen Wandteile, das auch an den Pfeilern des Bogens zur Nische auftritt.

Das Langhaus hat seinen Zugang von Norden, durch ein Tor, einen einfachen unprofilierten Rundbogen aus Sandstein. Unweit davon ein später — erst im 19. Jahrhundert — eingebrochenes lukenartiges Fenster, dessen Zweck ist, den Raum zu lüften. Ein gleiches an der West- und Südseite. Oberhalb des Fensters öffnen sich zwei Rundbogenfenster, von denen das westliche die Inschrift: 1591 und klein darunter: 1818 trägt, also zweimal geändert wurde. Es behielt die romanischen Grundformen, die sich an dem östlichen Fenster ganz erhielten. Es mißt 22 : 80 cm im Lichten und ist

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden